

Die versicherungsmathematische Funktion – Abgrenzung zum Verantwortlichen Aktuar und Vorbereitungsphase auf Solvency II

Dr. Kay Schaumlöffel

BaFin, Versicherungs- und Pensionsfondsaufsicht

1. Einleitung
2. Die VMF im Governance-System unter S II
3. Anforderungen an Schlüsselfunktionen
4. Outsourcing
5. Aufgaben der VMF
6. Reporting
7. VMF und Verantwortlicher Aktuar
8. Vorbereitungsphase
9. Zusammenfassung

- heutiger Vortrag hochgradig **nichtaktuariell**
 - keine Formeln
 - **Warnhinweis:** „Kann Spuren von Juristerei enthalten“
- **verwandte Themen** bisher im qx-Club:
 - 1.2.2011 Aufgabe von Aktuaren unter Solvency II
 - 7.6.2011 Governance-System unter Solvency II allgemein

- heute:
 - **Schlüsselfunktionen** unter Solvency II
 - speziell versicherungsmathematische Funktion (**VMF**)
 - VMF betrifft nur **Ausschnitt** der **aktuariellen Tätigkeiten** in VU
 - VMF nur ein Teil des **Governance-Systems**
 - Verhältnis der VMF zum **Verantwortlichen Aktuar**
 - **Vorbereitungsphase** auf Solvency II

Die VMF im Governance-System unter S II

- **Solvency II** besteht aus „3 Säulen“
- zweite Säule von S II: **qualitative** Anforderungen
- u.a.: solides und vorsichtiges **Management** des Unternehmens
- dem dient das **Governance-System**

Die VMF im Governance-System unter S II

- das **Governance-System** beinhaltet:
 - eine angemessene und transparente **Unternehmensstruktur** mit klarer Zuweisung und angemessener **Trennung der Zuständigkeiten** sowie wirksamen Informationsflüssen
 - Anforderungen an die **Qualifikation** von Geschäftsleitern und Personen, die **Schlüsselaufgaben** innehaben (fit & proper)
 - ein wirksames **Risikomanagementsystem**
 - ein wirksames **internes Kontrollsystem**

Die VMF im Governance-System unter S II

- das **Governance-System** beinhaltet ferner:
 - die vier Schlüsselfunktionen, die **direkt an den Vorstand** berichten:
 - Risikocontrolling
 - Compliance
 - **Versicherungsmathematik**
 - Interne Revision

Die VMF im Governance-System unter S II

- **Weiterentwicklung** des heutigen Systems aus § 64a VAG und **MA Risk (VA)**
- erweitert ggü. heute: Compliance
- neu ggü. heute: **VMF**
- folgt dem Konzept der **drei Verteidigungslinien** gegen aktuelle und potentielle Risiken:
 - 1. Operatives Management**
 - 2. Schlüsselfunktionen** Risiko, Mathematik, Compliance
 - 3. Interne Revision**

Die VMF im Governance-System unter S II

- Schlüsselfunktionen haben auch eine **Beratungsfunktion** für die operativen Bereiche
- Funktionen sind **gleichberechtigt** und untereinander **nicht weisungsberechtigt**
 - in der Praxis relevant: Risikocontrolling/Mathematik
 - Konfliktfälle: Geschäftsleitung entscheidet

Die VMF im Governance-System unter S II

- Teil des Governance-Systems sind **schriftliche interne Leitlinien**
 - Einbettung der Schlüsselfunktionen in die Organisation des Unternehmens
 - Rechte und Befugnisse der Schlüsselfunktionen
 - Informationsverpflichtungen aller einschlägigen Organisationseinheiten gegenüber den Schlüsselfunktionen

Die VMF im Governance-System unter S II

- **Veröffentlichung** wesentlicher Angaben über das Governance-System (einschließlich der fit & proper-Anforderungen) im **Bericht über die Solvabilität und die Finanzlage** (SFCR) des Unternehmens
 - also auch über Einrichtung der VMF

- **Was ist eine (Schlüssel-)funktion?**
 - „Eine interne Kapazität innerhalb des Governance-Systems zur Übernahme praktischer Aufgaben“
 - recht abstrakt
- S II enthält **keine konkreten Vorgaben zur Organisation** der VU
 - auch nicht bei den Schlüsselfunktionen
- Art der Einrichtung also Sache des Unternehmens!

Organisation und Anforderungen an Schlüsselfunktionen

- aber: muss zu Wesensart, Umfang und Komplexität der Risiken aus der Geschäftstätigkeit passen (**Proportionalität**)
- möglich:
 - einzelne **Person**
 - eigene **Organisationseinheit**
- im Rahmen der Aufbauorganisation festzulegen:
 - Verantwortlichkeiten, Rollen und Funktionen

Organisation und Anforderungen an Schlüsselfunktionen

- die Schlüsselfunktionen sind so einzurichten, dass
 - Aufgaben **objektiv und unbeeinflusst** wahrgenommen werden können
 - Zugang zu allen notwendigen **Informationen** gewährleistet ist
- Rolle der Schlüsselfunktion VMF erfordert gewisse **Unabhängigkeit**
 - nicht absolute Unabhängigkeit wie Revision
 - gleichzeitige Wahrnehmung weiterer Rollen?

- gleichzeitige **Wahrnehmung weiterer Rollen?**
 - möglich, wenn Funktion nicht beeinträchtigt
 - nur unternehmensindividuell zu entscheiden
- VMF auch auf **Gruppenebene**
 - für alle Schlüsselfunktionen neu
 - für VMF ggf. Anknüpfung an Gruppenaktuariat
 - verantwortlich: „Zuständiges Unternehmen“ der Gruppe
 - evtl. verteilte Organisation sinnvoll (mehrere VU)

Organisation und Anforderungen an Schlüsselfunktionen

- mögliche **Organisationsformen** (nach DAV-AG „Berichtspflichten der VMF“, s.u.) in einer Gruppe:
 1. im zentralen Gruppenaktuariat
 2. in den Aktuariaten der Einzel-VU
 3. im zentralen Risikomanagement
 4. extern
 5. als Gremium

Organisation und Anforderungen an Schlüsselfunktionen

- Personen, die Schlüsselfunktionen innehaben, müssen **qualifiziert** sein
 - fachliche Eignung (**fit**)
 - Zuverlässigkeit (**proper**)
- nicht nur bei Beginn, sondern **kontinuierlich**
- wie heute für Geschäftsleiter und Verantwortlichen Aktuar (V.A.)

- Inhalt der **fachlichen Eignung** (allgemein)
 - abhängig von **Rolle**
 - nur insoweit Unterschied zu GL und V.A.
 - ausreichende Berufsqualifikationen, Kenntnisse und Erfahrungen
 - VU/Gruppe braucht zur Konkretisierung schriftliche Leitlinie
 - darin auch: Verfahren zur (laufenden) Überprüfung

Organisation und Anforderungen an Schlüsselfunktionen

- Inhalt der fachlichen Eignung (VMF)
 - umfangreiche Sachkenntnisse der **Versicherungs- und Finanzmathematik**
 - einschlägige **Erfahrungen** in Bezug auf anwendbare fachliche und sonstige **Standards**
 - nach Bedarf: Kenntnisse über **Grundlagen** der betriebenen Versicherungsgeschäfte, Fragen der **Datenqualität** und des **Rechnungswesens**

Organisation und Anforderungen an Schlüsselfunktionen

- Inhalt der fachlichen Eignung (VMF) – Forts. –
 - Mitgliedschaft in bestimmten Berufsorganisationen, bestimmte Formalqualifikation?
 - keine gesetzliche Vorgabe, kann VU aber verlangen
 - VMF kann durch Nicht-Aktuare ausgeübt werden

Organisation und Anforderungen an Schlüsselfunktionen

- Wen trifft fit & proper Anforderung?
 - alle Personen, die **Schlüsselfunktion innehaben**
 - mindestens: **Verantwortlicher** Inhaber der Schlüsselfunktion
 - ggf. **Stellvertreter** des Verantwortlichen Inhabers
 - Unterschied zum V.A.!
 - ggf. **weitere Personen**, die **wesentliche** Teilaufgaben wahrnehmen
 - Unterschied zum V.A.!

Organisation und Anforderungen an Schlüsselfunktionen

- Verantwortlicher Inhaber muss der BaFin **angezeigt** werden
 - mit Unterlagen
 - andere Personen nicht!
- alles gesagte gilt auch, wenn VU/Gruppe VMF in der **Vorbereitungsphase** einrichtet

- alle Schlüsselfunktionen können **ausgegliedert** werden
- für Ausgliederung braucht VU schriftliche **Leitlinie**
- Letzt-**Verantwortlichkeit** bleibt beim VU!
- beim Dienstleister tätige müssen fit & proper sein
- VU braucht **Ausgliederungsbeauftragten**, der das alles sicherstellt
- Ausgliederung und Beauftragter sind der BaFin **anzuzeigen**

Aufgaben der versicherungsmathematischen Funktion

- Sicherstellung der Verlässlichkeit und Qualität der **versicherungstechnischen Rückstellungen** (vtR) in der „**Solvenzbilanz**“ des Unternehmens
 - nicht für HGB- oder IFRS-Jahresabschlüsse
 - dabei Koordinierungs-, Überwachungs-, Beratungs- und Unterstützungsaufgaben

- **Koordinierung** der Berechnung der vtR
 - Einschätzung der **Angemessenheit** der vtR und der **Einhaltung der Vorgaben** der Richtlinie
 - Einschätzung der mit den Schätzwerten verbundenen **Ungewissheit**
 - Sicherstellen, dass mit **Dateneinschränkungen** angemessen umgegangen wird (Beispiel s.u.)
 - bei Näherungsdaten sicherstellen: **Bestmögliche Näherungen** werden verwendet

- **Koordinierung** der Berechnung der vtR – Forts. –
 - Sicherstellen, dass **homogene Risikogruppen** für die angemessene Einschätzung der zugrundeliegenden Risiken identifiziert werden
 - bei der Segmentierung in homogene Risikogruppen: **Daten-Einschränkungen berücksichtigen** (d.h. zwischen „auf welcher Granularitätsebene wirken Risikotreiber“ und „ausreichende Daten für statistische Verfahren vorhanden“ ausbalancieren)

Aufgaben der versicherungsmathematischen Funktion

- **Koordinierung** der Berechnung der vtR – Forts. –
 - relevante **Daten der Finanzmärkte** und allgemein zugängliche Daten für v.t. Risiken berücksichtigen und sicherstellen, dass sie angemessen in die Berechnung der vtR eingehen
 - Berechnung von Jahr zu Jahr **vergleichen** und materielle Unterschiede dabei erklären
 - dabei: Einfluss **interner** und **externer Faktoren** (angewendete Daten, Methoden und Annahmen) auf Unterschiede analysieren

- **Koordinierung** der Berechnung der vtR – Forts. –
 - Sicherstellen, dass **Optionen** und **Garantien** angemessen berücksichtigt werden
 - also: Überwachung der Berechnung vtR im Sinne einer **unabhängigen Validierung**
 - ursprünglich nicht: die vtR selbst berechnen!
 - wäre ein Widerspruch zum Ziel einer internen Kontrolle der Berechnung der vtR durch die VMF
 - EIOPA scheint neuerdings aber Berechnung durch VMF zu erlauben

Aufgaben der versicherungsmathematischen Funktion

- Angemessenheit der verwendeten Methoden, Modelle und Annahmen
 - Beurteilung, ob **Methoden** und **Annahmen** zu den betriebenen Versicherungszweigen und dazu passen, wie das Geschäft betrieben wird

Aufgaben der versicherungsmathematischen Funktion

- Bewertung der Hinlänglichkeit und **Qualität** der **Daten**
 - entsprechen die verwendeten Daten den **Datenqualitätsstandards der Richtlinie**?
 - ggf. Vorschläge zur **Verbesserung der Datenqualität**
 - unterstützt die vorhandene **Informationstechnologie** die aktuariellen und statistischen Berechnungen ausreichend?

Aufgaben der versicherungsmathematischen Funktion

- Plausibilisierung der getroffenen Annahmen und Berechnungen durch **Vergleich von besten Schätzwerten** mit **bisherigen Erfahrungswerten**
- Qualität vergangener Best Estimate-Berechnungen prüfen (**Backtests**)
 - dabei gewonnene Erfahrungen zur **Verbesserung der Berechnung in der Zukunft** nutzen
- aus Vergleich Schlüsse über die **Angemessenheit, Genauigkeit** und **Vollständigkeit** der verwendeten Daten, Methoden und Annahmen zu ziehen

Aufgaben der versicherungsmathematischen Funktion

- **Unterrichtung der GL** über die Verlässlichkeit und Angemessenheit der Berechnung der vtR
 - begründete Analyse über die **Verlässlichkeit** und **Angemessenheit** der Berechnungen
 - dabei auf vorhandene **Schätzunsicherheit** eingehen, deren Quellen und Umfang darstellen
 - Ergebnisse einer **Sensitivitätsanalyse** über die Abhängigkeit der Ergebnisse von den Hauptrisiken
 - mögliche Zweifel an der Angemessenheit der vtR klar äußern

Aufgaben der versicherungsmathematischen Funktion

- Unterrichtung der GL – Forts. –
 - es handelt sich bei der Unterrichtung der GL also auch um eine **beratende Funktion**, in deren Rahmen die VMF auch Verbesserungsvorschläge machen soll
- Überwachung der Berechnung der vtR, wenn **Näherungswerte** für Daten verwendet werden

Aufgaben der versicherungsmathematischen Funktion

- Stellungnahme zur generellen **Zeichnungs- und Annahmepolitik** gegenüber der Geschäftsleitung
 - nur **global**, nicht einzelne Produkte!
 - **künftige Prämien** auch unter Berücksichtigung der eingegangenen Risiken und der O&G **ausreichend** zur Deckung künftiger Versicherungsleistungen und Kosten?
 - Zeichnungs- und Annahmepolitik mit Prämienkalkulation vereinbar?

Aufgaben der versicherungsmathematischen Funktion

- Stellungnahme gegenüber der GL – Forts. –
 - **Hauptrisikofaktoren** einschätzen, welche die Rentabilität des im nächsten Jahr zu zeichnenden Geschäfts beeinflussen
 - Inflation
 - Rechtsrisiken
 - Änderungen in der Zusammensetzung des Versicherungsbestands
 - Änderung der AVB
 - Auswirkungen von bonus-malus Systemen

Aufgaben der versicherungsmathematischen Funktion

- Stellungnahme gegenüber der GL – Forts. –
 - **Hauptrisikofaktoren** – Forts. –
 - Schätzung der Streuung der erwarteten Rentabilität um Mittelwert
 - Vereinbarkeit mit Risikoappetit?
- Anti-Selektions-Effekte
- **Hintergrund** für diese Anforderung: die Zeichnungs- und Annahmepolitik (einschließlich der Prämienberechnung) beeinflusst die zu erwartenden Versicherungsleistungen und damit die vtR

Aufgaben der versicherungsmathematischen Funktion

- Stellungnahme zur **Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen**
 - passt sie zum **Risikoprofil** und zur Zeichnungs- und Annahmepolitik?
 - Vereinbarkeit RV-Programm mit Risikoappetit?
 - ist das **Rating der Rückversicherer** für die beabsichtigte Risikoübertragung ausreichend?
 - wie wirkt die Rückversicherungsdeckung unter **Stressbedingungen**?

- Stellungnahme zur **Rückversicherung** – Forts. –
 - Auswirkung der Rückversicherung auf die Berechnung der vtR
 - Berechnung der RV-Anteile an den vtR
 - Auswirkung RV auf Volatilität der Eigenmittel

Aufgaben der versicherungsmathematischen Funktion

- Beitrag zur wirksamen Umsetzung des **Risikomanagementsystems**, Unterstützung der Risikocontrollingfunktion
- Entwicklung **quantitativer Risikomodelle** für die SCR-Berechnung
 - die VMF ist aktuarieller **Wissensträger** für die Risikocontrollingfunktion
- Überprüfung der **Risikotreiber**, die den Modellen, Methoden und Berechnungen zugrunde liegen
- Beitrag zum **ORSA**

Aufgaben der versicherungsmathematischen Funktion

- Bei VU mit einem **Internen Modell**: Unterstützung des Risikomanagements während des Vorantragsverfahrens
 - Mitwirkung an **Spezifikation**, welche **Risiken** aus Kompetenzbereich der VMF durch Interne Modelle abgedeckt werden sollen (insbesondere vt Risiken)
 - Versicherungstechnische Analyse für die Festlegung von **Abhängigkeiten** zwischen Risiken

- VU mit einem **Internen Modell**: – Forts. –
 - **Konsistenz** bei den Annahmen, Methoden usw. bei der **Berechnung des SCR** und der **Bewertung der vtR**
 - Risikokapital ergibt sich aus Verteilung der ZV „Eigenmittel in 12 Monaten“
 - Eigenmittel stark beeinflusst von Höhe der vtR
 - vtR Berechnung für Risikokapital und „Solvenzbilanz“ darf sich nicht widersprechen

- VU mit einem **Internen Modell**: – Forts. –
 - Komplexität des Modells: Die VMF soll einschätzen, was **zusätzliche Komplexität** bringt (keine unwichtigen Risiken einbeziehen, wenn das aufwändig ist).
 - Use Test: VMF **verwendet Ergebnisse** des Modells
 - VMF hilft bei **Validierung** des Internen Modells

- VMF auf **Gruppenebene**:
 - **Beratungsleistungen** für alle Gruppenunternehmen
 - **Stellungnahme** gegenüber GL zu
 - Versicherungstechnischen Risiken der Gruppe
 - ALM auf Gruppenebene
 - Solvabilität der Gruppe (auch Prognose)
 - Stresstest und Szenarioanalysen im Bereich der vtR und des ALM

Aufgaben der versicherungsmathematischen Funktion

- VMF auf **Gruppenebene** – Forts. –
 - Stellungnahme gegenüber GL – Forts. –
 - Künftige Überschussbeteiligung
 - Zeichnungs- und Annahmepolitik
 - Angemessenheit und Fairness von Prämien und Überschussbeteiligung oder zur Methodik für deren Bestimmung (hier Nähe zum V.A.!)
 - Rückversicherungsvereinbarungen und andere Formen des Risikotransfers oder Risikominderungstechniken für vt Risiken

- Mindestens einmal im Jahr schriftlicher interner **Bericht an Geschäftsleitung**
 - Parallele zum V.A.
 - aber: keine automatische Weitergabe an Aufsicht
- **Inhalt:**
 - bei der Erfüllung der Aufgaben gewonnene **Erkenntnisse**
 - dabei identifizierte **Defizite**
 - **Verbesserungsvorschläge**

- **Inhalt** – Forts. –
 - alle von der VMF ausgeführte **erhebliche Aufgaben** und ihre Ergebnisse
 - nachhalten, was aus **früheren Vorschlägen** wurde
 - **Unsicherheit** in den verwendeten **Daten** beschreiben und erläutern, wie damit umgegangen wurde

- die VMF muss insbesondere
 - berichten, wenn sie auf **Unvereinbarkeiten mit den** für vtR einschlägigen **Vorschriften der Richtlinie** stößt
 - geeignete **Abhilfemaßnahmen** vorschlagen
- bei **schwerwiegenden Problemen** muss die VMF auch **ad hoc** an die GL berichten

- kein Zwang zu **einem** Bericht:
 - die VMF kann unterschiedliche Themen zu unterschiedlichen Zeitpunkte im Jahr ansprechen
- im regelmäßigen Bericht des VU an die Aufsichtsbehörde (**RSR**) ist ebenfalls über die wesentlichen Aktivitäten der VMF zu berichten

- **Näheres zu den Berichtspflichten** erarbeitet gerade eine **DAV-AG** unter Leitung von Thomas Schmidt (AG „Berichtspflichten der VMF“)
- sie wird einen **Musteraufbau** für die Berichte vorschlagen und weitere **Hinweise** geben
- dabei wird auf die **Besonderheiten** der Lebens-, Schaden/Unfall- und Krankenversicherung sowie den Bericht auf Gruppenebene eingegangen

- **Keine Musterberichte** im engeren Sinne
 - unternehmensindividuelle Ausprägung dafür zu stark
 - Erfahrungen mit Musterberichten des Verantwortlichen Aktuars, wie sie die DAV in den 1990er-Jahren entwickelt hat, nicht ermutigend

- auch unter S II gibt es wohl den **Verantwortlichen Aktuar** im bisherigen Umfang
 - Leben, Kranken, UPR, HUK-Renten
 - (wohl) **keine Ausweitung auf andere Sparten**
 - kein V.A. für Gruppe

- die **Aufgaben** des V.A. unterscheiden sich z.T. deutlich von denen der VMF:
 - Verantwortung des V.A. für die **Überschussbeteiligung**
 - Rolle des V.A. bei der **Prämienberechnung**
- V.A. nimmt hier **Schutzfunktionen für die Kunden** wahr
 - achtet auf **Gleichbehandlung** und die **sachgerechte Verwendung** der Überschüsse

- **Parallelen** gibt es bei der **Rückstellungs-berechnung** und im **Bericht an den Vorstand**
 - Unterschied bei der Validierung der Rückstellungs-berechnung: „HGB vs. marktkonforme Bewertung“
 - aber: andere Blickrichtung!
- **Blickrichtung V.A.:** Ziel der **dauernden Erfüllbarkeit** der Verpflichtungen

- **Blickrichtung VMF:** richtige **Darstellung des Zeitwerts** der Verpflichtungen und richtiger Umgang mit den Risiken des Unternehmens
- **Beispiel Rechnungsgrundlagen:**
 - **V.A.** kann RGrdl. 2. Ordnung großzügig zur sicheren Seite runden
 - **Kein Trend** bei Tafeln mit **Todesfallcharakter**

- **Berichte** (Erläuterungs- und Angemessenheitsbericht des V.A. vs. Bericht der VMF an die GL):
Unterschiede in Zielrichtung und Inhalt
- trotzdem **Berührungspunkte** zwischen den Tätigkeiten:
 - ähnliche Datenbasis
 - verwandte Methoden

- **Organisation:** Die Vorschriften zum V.A. und zur VMF stehen im VAG voraussichtlich **unvermittelt nebeneinander**
- Unternehmen sind bei der konkreten **organisatorischen Ausgestaltung** der VMF weitgehend frei
- keine aufsichtsrechtlichen Vorgaben zum „Unterbau“ des V.A.
 - keine expliziten Vorgaben, wie eng V.A. und VMF mit einander verbunden sein können

- einzige Bedingung: Organisation so vornehmen, dass **jeweilige Ziele nicht beeinträchtigt** werden
 - insbesondere, **keine Interessenkonflikte** entstehen lassen
 - **Beispiele** für mögliche Interessenkonflikte stellt die genannte DAV-AG zusammen
 - Prüfung der Finanzlage durch den V.A.
 - dabei auch Berücksichtigung der Solvabilität
 - unter S II: Ergebnis der „Solvenzbilanz“
 - also Höhe der vtR

- **Beispiele** – Forts. –
 - Prämienkalkulation
 - Überschussbeteiligung
- ist V.A. eine **zusätzliche Schlüsselaufgabe** des VU?
- BaFin hat sich noch keine abschließende Meinung gebildet

- Dauer: 01.01.2014-31.12.2015
- 192 **EIOPA-Leitlinien**
 - gerichtet an die Mitgliedsstaaten
- Deutschland: **comply or intend to comply** für **alle**
- BaFin:
 - Leitlinien in **15 Themen** aufgeteilt
 - zu 13 davon Veröffentlichung zusätzlicher Konkretisierungen bis Mitte 2015

- jeweils im Anschluss: **Abfrage des Umsetzungsstands** bei VU
 - Erste Umfrage **Ende April** gestartet
- für VMF: **Leitlinien 38–43** zum Governancesystem
- entsprechende BaFin-Veröffentlichung (Thema 7) **im ersten Halbjahr 2015** zu erwarten

- Trotz spätem Termin für Veröffentlichung VMF:
 - VU „dürfen“ sich **schon vorher** mit VMF beschäftigen
 - VU sollten bereits jetzt wissen, was bei ihnen zur Erfüllung der ab 1.1.2016 geltenden Vorschriften nötig ist
 - **individueller Zeitplan** hängt davon ab, wie weit der Weg im einzelnen Unternehmen ist

- zusätzlich für VMF zu beachten:
 - allgemeine Governance-Leitlinien (Thema 1 – bereits im April 2014 erschienen)
 - Leitlinien zu fit & proper (Thema 2 – bereits im März 2014 erschienen)

- wie soll die VMF während der Vorbereitungsphase „rechnen“?
 - Säule 1 von Solvency II gilt noch nicht
 - Berechnung der vtR nach S II-Kriterien wird während der Vorbereitungsphase vor allem für die freiwillige **vorbereitende Berichterstattung** benötigt
 - **Technische Spezifikationen** hierfür hat EIOPA am 30.04. veröffentlicht (knapp 450 Seiten)

- VMF und V.A. decken **weitgehend unabhängige Bereiche** aktuarieller Tätigkeit ab
- die unterschiedlichen Aufgabenprofile können teilweise von **denselben Personen** wahrgenommen werden, wenn
 - Zielerreichung gewährleistet und
 - Interessenkonflikte vermieden werden

- Aufwand für die Einführung der VMF abhängig von:
 - Umfang der aktuariellen Aspekte im Risikoprofil eines Unternehmens
 - vorhandene Strukturen, die genutzt werden können
- BaFin wird die Unternehmen in der Vorbereitungsphase beim Aufbau der VMF begleiten um sicherzustellen, dass das Ziel auch wirklich am 1.1.2016 erreicht wird

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!